



Bosbach-Tochter Caroline soll CDU-Kasse geplündert haben – Anwalt spricht von „Kampagne“

27.07.2025, 04:53 Uhr

Von: Katja Thorwarth



CDU-Bundestagsabgeordnete Caroline Bosbach und ihr Vater Wolfgang Bosbach: Sie wehrt sich derzeit gegen parteiinterne Kritik. © Karl-Josef Hildenbrand/dpa

Die CDU-Bundestagsabgeordnete Caroline Bosbach sieht sich parteiinterner Kritik ausgesetzt. Sie soll sich an der Parteikasse bedient haben.

Bergisch-Gladbach – Die Bundestagsabgeordnete Caroline Bosbach (CDU), Tochter des bekannten CDU-Politikers Wolfgang Bosbach, steht im Zentrum parteiinterner Anschuldigungen. Laut Recherchen von *n-tv* und *Stern* soll sie sich unrechtmäßig 2500 Euro aus der Parteikasse angeeignet haben. Die Summe soll ihr bereits im Januar dieses Jahres in bar ausgehändigt worden sein. Erstmals hat nun ihr Rechtsbeistand zu den Vorwürfen Stellung bezogen.

Die Beschuldigungen gehen auf eine Selbstanzeige eines ehemaligen CDU-Mitarbeiters zurück. Dieser behauptet, im Januar 2025 eine „Scheinrechnung“ für Leistungen erstellt zu haben, die er nie für Bosbachs Wahlkampf erbracht habe. Den überwiesenen Betrag habe er in zwei Tranchen vom Konto abgehoben und der Abgeordneten persönlich in ihrer Wohnung in Bergisch-Gladbach übergeben. Nach

Angaben der Medien liegen sowohl Überweisungsbelege als auch Kontoauszüge vor. Zusätzlich sollen eidesstattliche Erklärungen mehrerer früherer CDU-Beschäftigter die Vorwürfe stützen.

Zur Person

Caroline Bosbach wurde am 27. November 1989 in Bergisch Gladbach geboren und gehört der CDU an. Sie sitzt seit 2025 im Bundestag und wurde in ihrem Wahlkreis mit 42,2 Prozent der Erststimmen gewählt. Einem breiteren Publikum wurde die Tochter des CDU-Politikers Wolfgang Bosbach zunächst durch Auftritte in Fernsehshows bekannt.

Bosbachs Anwalt Höcker geht in die Offensive und spricht von „Kampagne“ gegen die CDU-Abgeordnete

Bosbachs Anwalt Ralf Höcker weist die Anschuldigungen zurück. In einer „Anwaltliche Erklärung“ auf der Plattform X erklärte er: „Unsere Mandantin, die Bundestagsabgeordnete Caroline Bosbach (CDU), ist aktuell das Ziel einer Verleumdungskampagne. Ihr wird vorgeworfen, die CDU durch das Einbehalten von Parteidern in Höhe von knapp 2.500 EUR aufgrund der angeblichen Scheinrechnung eines Wahlkampfpartners geschädigt zu haben. Die Vorwürfe sind falsch.“ Die Beschuldigungen seien vielmehr eine Konstruktion „von einem kriminellen, fristlos gekündigten früheren Mitarbeiter der Mandantin als Teil einer perfiden Rache kampagne“.

An dieser Stelle wird online ein interaktiver oder fremderInhalt eingeblendet. Geben Sie die URL im Browser ein oder scannen Sie den QR-Code auf der ersten Seite.

Höcker betonte, seine Mandantin habe niemals Wahlkampfkosten bei der CDU zur Erstattung eingereicht. Dennoch habe sie „nach dem Aufkommen der fingierten Vorwürfe zusätzlich noch einmal 2500 € an die CDU überwiesen, um jegliche Zweifel zu beseitigen“.

An dieser Stelle wird online ein interaktiver oder fremderInhalt eingeblendet. Geben Sie die URL im Browser ein oder scannen Sie den QR-Code auf der ersten Seite.

Fragen zu den Vorwürfen um CDU-Abgeordnete Bosbach bleiben offen

Die Stellungnahme des Anwalts lässt jedoch zentrale Fragen unbeantwortet: Weshalb nahm Bosbach überhaupt Bargeld entgegen, anstatt ihre Wahlkampfausgaben regulär bei der Partei zur Erstattung einzureichen? Der CDU-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis zumindest hat nach Informationen von n-tv bereits „relevante Unterlagen“ an die Staatsanwaltschaft Köln weitergeleitet.